

**Examenul de bacalaureat național 2019**

**Proba E. d)**

**Filosofie**

**Simulare**

Profilul umanist din filiera teoretică și toate profilurile și specializările din filiera vocațională, cu excepția profilului militar.

- **Toate subiectele sunt obligatorii. Se acordă 10 Puncte din oficiu.**
- **Timpul de lucru efectiv este de 3 ore.**

**THEMA I**

**(30 Puncte)**

Schreiben Sie den passenden Buchstaben für jede der unteren Aufgaben auf das Prüfungsblatt. Es gibt je eine richtige Antwort.

1. Der Ausdruck „Der Zweck der menschlichen Existenz“ bezieht sich auf:
  - a. die Grenzen der menschlichen Natur
  - b. den Sinn des Erkenntnisprozesses
  - c. die Grenzen der menschlichen Erkenntnis
  - d. den Sinn der menschlichen Existenz
2. Die Antwort auf die Frage „Warum sind einige Handlungen moralisch und andere nicht?“ wird gegeben von der:
  - a. Metaphysik
  - b. Ästhetik
  - c. Ontologie
  - d. Ethik
3. Die freiwillige Euthanasie setzt voraus, dass:
  - a. die Person ihre Zustimmung geben konnte, das aber nicht getan hat.
  - b. die Durchführung medizinischer Behandlungen, die die Person am Leben halten würden, unterlassen wird.
  - c. die Person in Momenten geistiger Klarheit den Wunsch geäußert hat, zu sterben, wenn sie in eine extreme Situation gelangen würde.
  - d. die Person nicht fähig ist, zwischen Leben und Tod zu wählen
4. Die positive Freiheit ist dann vorhanden, wenn:
  - a. der Staat in das Leben der Individuen eingreift, wobei er ihnen die nötigen Bedingungen für das Erreichen individueller Ziele bietet.
  - b. jeder Person das Fehlen von Zwängen jedwelcher Art bewusst ist.
  - c. willkürliche Zwänge seitens der politischen Macht oder anderer Menschen auftreten.
  - d. sich das Individuum von allem, was nicht in seiner Macht steht, löst.
5. In Bezug auf die Problematik des Verhältnisses Freiheit-Verantwortung, war J.P.Sartre der Meinung, dass:
  - a. das Einschränken der individuellen Freiheit rechtfertigt ist, wenn es die Rolle hat, das Übertreten der Freiheit anderer Menschen vorzubeugen.
  - b. das Begrenzen der Freiheit immer außerhalb des Individuums stattfindet.
  - c. die Angst vor Verantwortung den modernen Menschen dazu zwingt, auf die Freiheit zu verzichten, um Rechte zu erlangen.
  - d. der Mensch frei und absolut verantwortlich vor sich und der gesamten Menschheit ist.
6. Die Ethik ist die philosophische Theorie:
  - a. die sich mit den ersten Prinzipien der Erkenntnis befasst.
  - b. über die Moral, die sich mit der Antwort auf die Frage *Welches sind die Bedingungen eines moralischen Lebens?* befasst.
  - c. welche sich mit dem Wert der Philosophie für das Leben befasst.
  - d. welche sich mit der Antwort auf die Frage *Welches sind die Quellen der Erkenntnis?* befasst.

7. Die negative Freiheit:
- besteht im Vorhandensein der Bedingungen, die für das Erreichen individueller Ziele nötig sind, in der Fähigkeit jedes von uns, das zu schaffen, was wir uns wünschen.
  - besteht in der Abwesenheit der willkürlichen Zwänge seitens der politischen Macht oder anderer Menschen.
  - ist Teil der Antwort auf die Frage *Worauf gründet die Autorität, die jemand verpflichten kann, dass er etwas früher tut oder ist als ein anderer?*
  - setzt einen viel aufwändigeren Eingriff des Staates oder der Gesellschaft in das individuelle Leben voraus; ein Eingriff, der dazu dient, jeder Person die Mittel zum Erreichen der Ziele zur Verfügung zu stellen (finanzielle, materielle Ressourcen usw.)
8. In sozial-politischem Kontext ist die Freiheit verbunden mit:
- dem Fehlen willkürlicher Zwänge.
  - der sozial-politischen Verantwortung.
  - der Bürokratie, die sich den demokratischen Reformen widersetzen könnte.
  - der Sicherheit der Flüchtlinge in Konfliktsituationen.
9. Die Moraltheorie, die behauptet, dass eine menschliche Aktion nur dann gut ist, wenn sie zum Glück beiträgt, ist:
- der Existentialismus
  - die Deontologie
  - der Eudaimonismus
  - der Stoizismus
10. Die angewandte Ethik:
- erschien als Reaktion auf die Moraltheorien, als induktives Verfahren, welches in der Ableitung einiger Prinzipien aus der Analyse konkreter Ereignisse oder im Bestimmen von Prinzipien besteht, die eine bestimmte Tat oder eine bestimmte Art von Verhalten regeln
  - ist der Ansicht, dass das Fehlen des körperlichen Schmerzes und des Seelenleids den höchsten Zustand des Glücks darstellen.
  - erschien als Reaktion auf die Moraltheorien, als deduktives Verfahren, das in der Ableitung von Prinzipien aus der Analyse konkreter Ereignisse oder im Bestimmen von Prinzipien besteht, die eine bestimmte Tat oder eine bestimmte Art von Verhalten regeln.
  - ist der Ansicht, dass der GüteWert einer Handlung von ihrem gesetzten Ziel gegeben ist.

## THEMA II

(30 Punkte)

A. In der linken Kolonne finden sich Begriffe und Theorien der Moral, in der rechten Kolonne sind wahre Aussagen über diese. Schreiben Sie die korrekten Verbindungen zwischen Buchstaben und Ziffern auf Ihr Prüfungsblatt.

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| a. Der kategorische Imperativ | 1. Behauptet, die Handlungen seien gut, wenn sie glücksbringend sind, und schlecht, wenn sie das Gegenteil von Glück bewirken.   |
| b. Der Utilitarismus          | 2. Ist der Ansicht, dass eine Handlung nur dann moralischen Wert hat, wenn sie von normierenden Prinzipien geleitet wird, die ihren Nutzen und ihre Universalität sichern. |
| c. Die deontologische Ethik   | 3. Gehört zusammen mit dem Hedonismus zu den epistemologischen Theorien.   |
| d. Die Euthanasie             | 4. Erhielt im 19. Jh. die Bedeutung <i>aus Mitleid zu töten</i> .  |
|                               | 5. Drückt die Tatsache aus, immer gemäß einer Maxime zu handeln, die gleichzeitig ein universelles Gesetz werden kann.   |

16 Punkte

B. Argumentieren Sie in etwa 10 Zeilen für oder gegen einen hedonistischen Lebensstil.

8 Punkte

C. Erarbeiten Sie ein Beispiel, anhand dessen Sie die Rolle/Bedeutung der Moral in der Erfüllung des Sinnes der menschlichen Existenz hervorheben.

6 Punkte

**THEMA III**

**(30 Punkte)**

**A.** Lesen Sie aufmerksam folgenden Text:

*Aber was bin ich also? – Ein denkendes Ding. – Was ist dies? – Es ist ein Ding, das zweifelt, versteht, bejaht, verneint, begehrt, verabscheut, auch vorstellt und wahrnimmt. Folglich, aus der einfachen Tatsache heraus, dass ich von meiner Existenz weiß und gleichzeitig beobachte, dass absolut nichts anderes zu meinem Wesen oder meiner Essenz gehört als die Tatsache, dass ich ein denkendes Wesen bin, schließe ich damit, dass meine Essenz darin besteht, dass ich ein denkendes Wesen bin (...). Aber nichts lehrt mich die Natur sicherer, als dass ich einen Körper habe, dem es unangenehm ist, wenn er Schmerz fühlt, der Nahrung oder Getränke benötigt, wenn ich hungrig oder durstig bin usw.; folglich muss ich nicht daran zweifeln, dass daran etwas Wahres ist.*  
(R. Descartes, *Meditationes de prima philosophia*)

Lösen Sie folgende Aufgaben:

1. Bestimmen Sie, anhand des Textes, die beiden Substanzen, aus denen der Mensch gebildet ist. **4 Punkte**
2. Heben Sie auf etwa einer halben Seite die Beziehung zwischen den Begriffen *menschliche Natur* und *denkendes Wesen* hervor. **10 Punkte**
3. Formulieren Sie einen Standpunkt in Bezug auf die Aktualität der im Text dargestellten philosophischen Perspektive. **6 Punkte**

**B** Wenn bekannt ist, dass *Gerechtigkeit bedeutet, gleich zu geben, denen die gleich sind, und ungleich denen, die nicht gleich sind*:

1. Argumentieren Sie auf etwa fünf Zeilen zugunsten der philosophischen Idee/These aus der obigen Aussage. **6 Punkte**
2. Veranschaulichen Sie anhand eines konkreten Beispiels die Art, in der in einer konkreten Situation Gerechtigkeit geschaffen werden kann. **4 Punkte**